

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Antrag der CDU-Ratsfraktion A-R/0030/2021 „Biodiversität fördern – Vertrauen pflanzen – gemeinsam wachsen“

Beratungsfolge

26.10.2021 Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen Bericht

Bericht

Der o. g. Antrag fordert die Fachverwaltung auf zusammen mit der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft Projekte zur Steigerung der Biodiversität zu prüfen und darüber dem zuständigen Fachausschuss zu berichten.

1. Projektantrag der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

Die Stiftung hat ein Biodiversitätsprojekt entwickelt, um den Lebensraum für Wildtiere und Insekten sowie das Landschaftsbild in Münster über einen Zeitraum von 3 Jahren (2022-24) aufzuwerten. Dies soll in Kooperation mit dem landwirtschaftlichen Kreisverband Münster umgesetzt werden.

Die benötigten Projektmittel (s. Anlage 2) stehen im Etat des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit nicht zur Verfügung.

Das Biodiversitätsprojekt der Stiftung besteht im Wesentlichen aus den Bausteinen „Strukturbrücke im Wintergetreide“, „Kiebitzmagnet“ und „Wild Bee Banks“. Diese Bausteine wurden teilweise von der Stiftung entwickelt und werden zurzeit im Kreis Warendorf erprobt. Nähere Details sind dem beigefügten Projektantrag zu entnehmen. Darüber hinaus soll auch für den Vertragsnaturschutz (Bewilligungsbehörde ist hier die untere Naturschutzbehörde) geworben werden. Im Fokus der Bemühungen stehen neben dem Kiebitz, dem Insektenschutz auch andere Offenlandarten wie das Rebhuhn.

Der Projektantrag wurde mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

2. Ausgangslage

Die Situation der Offenlandvögel ist in Münster wie auch landesweit seit Jahren stark rückläufig. Seit 2003 sind z. B. die Kiebitzbestände um mehr als 80 % von 346 Brutpaaren auf 60 Brutpaare in 2021 zurückgegangen. Neben Überbauung von wichtigen Kiebitzhabitaten (Loddenheide) liegen die wesentlichen Ursachen im landwirtschaftlich genutztem Offenland. Starke Rückgänge hat es z. B. auch bei der Feldlerche und beim Rebhuhn gegeben. Ebenso ist ein deutlicher Rückgang von Insekten festzustellen.

Zum Kiebitzschutz gibt es seit 2014 ein von der Stadt Münster und vom Land NRW gefördertes Projekt der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Neben der Kartierung der Brutbestände, der Markierung von Gelegen und der Information der Bewirtschafter konnten in den letzten Jahren Maßnahmen zum Schutz der brütenden Kiebitze wie „Feldvogelinseln“ erfolgreich beworben und mit Hilfe von Landesmitteln umgesetzt werden.

Die Stadt Münster realisiert darüber hinaus im Rahmen des Handlungskonzeptes Kiebitz verschiedene Maßnahmen im Stadtgebiet von Münster, um die durch die Bebauung der Loddenheide verloren gegangenen Brutplätze zu ersetzen.

Nach dem starken Rückgang der Brutzahlen insbesondere von 2018 auf 2019 auf nahezu die Hälfte scheint es in 2021 eine Stabilisierung der Kiebitz-Bestände auf niedrigem Niveau gegeben zu haben. Insbesondere war der Bruterfolg auf den „Feldvogelinseln“, die mit 26 Brutpaaren nahezu die Hälfte der Brutpaare in Münster beherbergen und mit 34 flüggen Küken deutlich mehr als die Hälfte der Küken produziert haben, bemerkenswert. Die Ergebnisse zeigen einen signifikanten Unterschied zwischen den Kiebitzvorkommen auf Ackerflächen mit oder ohne begleitenden Maßnahmen.

Es wird deutlich, dass bei geeigneter Witterung (keine extreme Trockenheit im Frühjahr) und trotz negativer Einflüsse durch Prädation eine bestandserhaltende Reproduktion möglich ist.

Im Oktober 2020 wurde bei der EU eine Beschwerde wegen des schlechten Erhaltungszustandes des Rebhuhns eingereicht, so dass möglicherweise ein EU-Vertragsverletzungsverfahren zu erwarten ist. Daher bieten sich entsprechende Artenschutzprojekte an.

3. Einschätzung der unteren Naturschutzbehörde

Aufgrund der schwierigen Situation der Feldvögel und des Rückganges der Insekten sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, um den Bestand zu erhalten und zu entwickeln.

Wesentlicher Akteur ist die Landwirtschaft. Durch die enge Verzahnung der Stiftung mit dem landwirtschaftlichen Kreisverband Münster besteht die Möglichkeit auch Landwirte zu erreichen, die bisher nicht an Maßnahmen teilgenommen haben.

Es wird durch die Ergebnisse in 2021 (guter Bruterfolg auf den „Feldvogelinseln“) deutlich, dass bei Umsetzung von Maßnahmen die Stabilisierung und hoffentlich auch die Verbesserung der Kiebitz-Bestände möglich ist. Es handelt sich bei dem Projekt um eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen Bemühungen der NABU-Naturschutzstation und der unteren Naturschutzbehörde zum Schutz des Kiebitzes.

Die aufgeführten Bausteine sind ferner vielversprechende Ansätze auch für andere Tierarten, die in Münster noch nicht zur Anwendung kamen.

Eine enge Zusammenarbeit aller Akteure (untere Naturschutzbehörde, NABU-Naturschutzstation, Stiftung, Landwirte, Jäger) ist notwendig. Darüber hinaus strebt die Stiftung eine qualitative Erfolgskontrolle der umgesetzten Maßnahmen, z. B. durch die WWU (Studienprojekte, Bachelor-, Masterarbeiten) an.

Die Ergebnisse des Projektes sind in jährlichen Projektberichten zu dokumentieren. Aus fachlicher Sicht befürwortet die Verwaltung die Durchführung des Projektes.

Der Antrag der CDU-Ratsfraktion an den Rat A-R/0030/2021 ist damit erledigt.

In Vertretung

gez.
Matthias Peck
Stadtrat

Anlagen:

Anlage A

Anlage 1: Ratsantrag der CDU-Fraktion A-R/0030/2021

Anlage 2: Projektantrag Stiftung Westfälische Kulturlandschaft